

<https://www.tagesspiegel.de/potsdam/brandenburg/hakenkreuzschmierereien-gibt-es-auch-bei-uns-senftenberger-schuler-stellen-sich-mit-buch-gegen-rechtsruck-13656475.html>

## „Hakenkreuzschmierereien gibt es auch bei uns“: Senftenberger Schüler stellen sich mit Buch gegen Rechtsruck

**27 Jugendliche des Senftenberger Gymnasiums haben ein Buch gegen Extremismus geschrieben. Von rechtsextremistischen Vorfällen lassen sie sich nicht einschüchtern. Sie wollen Haltung zeigen.**

Hannah will sich nicht daran gewöhnen, strategisch zu wählen. Emilia Sophie erschreckte, dass Bekannte die AfD „cool“ fanden, aber nicht ihre Sympathie begründen könnten. Annika berichtet von rechten Stickern in der Stadt und Jugendliche, „die gerne mal einen, in ihren Worten harmlosen, Witz über den Holocaust bringen“. Anton und seine Freunde wurden von „Faschos“ verfolgt.

Es sind reflektierte Gedanken, emotionale Erlebnisse und kluge Analysen des politischen Klimas, mit denen 27 Jugendliche aus der Lausitz Haltung zeigen: für Demokratie und gegen Extremismus. So titelt auch der Sammelband, der am 8. Mai in der Neuen Bühne Senftenberg vorgestellt wurde.

### Haltung zeigen im Rechtsruck

Auf der Bühne sagten die Elft- und Zwölftklässler des Friedrich-Engel-Gymnasiums Senftenberg, dass sie ein Zeichen setzen wollen, gerade in der jetzigen Zeit, ihre Stimme erheben, eine Gegenbewegung gegen den Rechtsruck stärken, andere Jugendliche aufklären und zeigen, dass es nicht nur die [rechte Jugend gibt, die mehrheitlich die AfD wählte](#). Und das in einer Stadt, in der im März eine [Gruppe Rechtsextremer den Jugendclub Jamm angegriffen](#) hatte, im Februar ein [Anschlag auf ein Flüchtlingsheim vereitelt](#) wurde und die AfD bei der Bundestagswahl auf 38 Prozent kam. Die Gesamtschule in Burg, [an der zwei Lehrkräfte nach rechtsextremen Vorfällen vor zwei Jahren einen Brandbrief schrieben](#), ist 50 Kilometer entfernt.

„Ich habe so einen großen Respekt vor den Schülerinnen und Schülern. Ich weiß, in welchem Umfeld das passiert“, sagte Iris Berben. Die Schauspielerin, die sich seit Jahren gegen rechts engagiert, hat nicht nur ein Grußwort im Buch verfasst, sondern kam auch nach Senftenberg. Auf der Bühne verbeugte sie sich vor der Courage der Jugendlichen und wünschte ihnen Kraft und Mut, das auszuhalten. Eine Schülerin berichtete von Zweifeln, denn „es sind nicht nur Ohren, die meine Worte hören wollen“.

Maria Müller, stellvertretende Schulleiterin, sprach von „ganz viel Mut der Schülerinnen und Schüler, ihre Gedanken, Emotionen, mit ihr mitunter sehr private, persönliche Geschichten abzudrucken – mit ihrem Namen und ihrem Bild“. Die Jugendlichen lassen sich nicht einschüchtern. Viel eher war es so, dass sie unbedingt das Buch mitschreiben wollten – begeistert vom ersten Buch der Schule: „#GegendasVergessen“.

### Wie aus einem Seminarkurs zwei Bücher wurden

Geschichtslehrerin Anne-Christin Wegner hatte beim Geocaching die KZ-Außenanlage Koschen bei Senftenberg, „ein verlassenes, vergessenes KZ“, wie sie sagt, entdeckt und im Schuljahr 2023/24 einen Seminarkurs für den 11. Jahrgang dazu angeboten. Die Texte ihrer Forschungsreise landeten in der

Schulpost des Bildungsministeriums Brandenburg, wo sie Autorin Dona Kujacinski, bekannt für den Bestseller „Hannelore Kohl – Ihr Leben“, in die Hände fielen und begeisterten. „Das haben sie so gut geschrieben, da müssen sie ein Buch draus machen“, sagte Dona Kujacinski. So kam es auch, mit ihr als Herausgeberin.

Nach der Buchvorstellung am 8. November stand die Fortsetzung fest – mit Dona Kujacinski, Lottomitteln des Bildungsministeriums und begleitenden Workshops im emotionalen Schreiben und zur Geschichte der Demokratie. Nach eineinhalb Monaten hatten die 17- und 18-Jährigen ihre Texte verfasst. Sie handeln von Frauenrechten und Fake News, persönliche Familiengeschichten aus dem Holocaust, den Widersprüchen Alice Weidels und Folgen des Nicht-Wählens sowie von Antisemitismus, Rechts- und Linksextremismus.

Philipp Reinkensmeier hat den einzigen Text über Linksextremismus geschrieben, „um die Multiperspektivität zu bewahren“, so der 18-Jährige. „Wenn man Extremismus betrachtet, kann man nicht nur über Rechtsextremismus schreiben.“

## Rechtsextremismus im Alltag und der Schule

Anton Steiniger verbot rechtsextremistische Gewalttaten bundesweit mit persönlichen Erfahrungen: Nach – wie er sagt – der „hirnverbrannten Idee, auf Plakaten der Europawahl herumzustickern“, folgte ihm und seinen Freunden ein Auto mit zwei Männern in Bomberjacken und Springerstiefel. „Wir wurden von Faschos verfolgt“, schreibt der 17-Jährige in dem Buch. So etwas wie in der sächsischen Kleinstadt habe er in Senftenberg noch nicht erlebt. „Bisher hat es sich auf verbale Gewalt beschränkt“, sagt Anton Steiniger. In der Stadt stehen sich öfters Gruppen von Jugendlichen gegenüber, dabei blieb es aber auch. „Es ist nicht so, dass man abends Angst hat“, sagte Steiniger.

Extremismus sei in Senftenberg eng mit dem Fußball verknüpft, ergänzte Philipp Reinkensmeier. Fans des FC Energie Cottbus und von Dynamo Dresden überkleben ihre Sticker gegenseitig. „Auch Schüler unserer Schule kleben extremistische Sticker“, sagte der Abiturient. In der Schule erleben sie vor allem bei den jüngeren Jahrgängen extremistische Aussagen. Es gebe auch eine Gruppe, die Kleidung von Thor Steinar trage – eine Marke, die als rechtsextrem gilt.

Vize-Schulleiterin Maria Müller spricht von einem „gemischten Schulklientel“ mit verschiedenen politischen Positionen. Schule sei Gesellschaft im Kleinen. „Hakenkreuzschmierereien gibt es leider auch bei uns“, sagt Müller. Wird ihnen von Szenekleidung berichtet, würden Gespräche geführt, auch mit den Eltern. „Diese Kleidung hat an der Schule keinen Platz“, sagte sie und sprach von „wenigen Einzelfällen“.

Als bei der Juniorwahl zur Landtagswahl an ihrem Gymnasium der Dritte Weg gewann, habe das Kollegium erstmal geschluckt. „Wir können nicht sagen, ob es Spaß oder ernst war“, sagt Müller. Immer wieder suche man den argumentativen Austausch, im Unterricht, aber auch außerhalb. Der Oberstufe wird eine Fahrt nach Auschwitz angeboten, der aktuelle 11. Jahrgang fahre nahezu komplett mit, sagt Geschichtslehrerin Wegner. „Demokratiebildung ist eben nicht nur Unterricht.“ Das Buch nannte sie ein Leuchtturmprojekt.

## Die meisten Vorfälle an Schulen sind rechts

Im laufenden Schuljahr 2024/25 wurden den Schulämtern bis Ende April insgesamt 366 extremistische Vorfälle gemeldet, darunter 269 rechtsextremistische, 74 fremdenfeindliche und 19 antisemitische Vorfälle. Im Schuljahr 2023/24 wurden 783 Vorfälle gemeldet, davon 560 rechtsextremistisch. „Die Vielzahl der Meldungen erfolgt aus den Oberschulen, gefolgt von den Grundschulen und Gymnasien“, sagt eine Ministeriumssprecherin. Die meisten Vorfälle werden an Schulen im Süden und Osten des Landes registriert, dem Bereich der Schulämter Cottbus und Frankfurt (Oder). Im [Bericht zur politisch motivierten Kriminalität 2024](#) wurden an Schulen 2024

insgesamt 519 Fälle erfasst. 336 davon waren rechts motivierte Straftaten. Das sind 128 Fälle mehr als im Vorjahr. „Herausforderungen durch antidemokratische Vorfälle und Einstellungen bestehen und werden sehr ernst genommen“, sagte die Sprecherin. Unterstützung bei der Extremismusprävention finden Lehrkräfte seit 2024 bei der Koordinierungsstelle „Starke Lehrer-starke Schüler“ im Landesschulinstitut Libra. „Viele Brandenburger Schulen engagieren sich zudem ausdrücklich für Demokratie, Toleranz und Vielfalt und gegen Diskriminierung“, sagte die Sprecherin. Mehr als 100 Schulen nehmen am Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ teil, auch das Senftenberger Gymnasium. Das Buch „#FürDemokratieGegenExtremismus“ ist im Handel erhältlich. In allen Jahrgängen der Schule soll es, wie das Vorgänger-Buch, besprochen werden. Ob es weitere Lesungen geben wird, etwa an anderen Brandenburger Schulen, ist noch offen. Iris Berben aber versprach: „Ich werde über dieses Buch reden, wo immer ich bin.“ Die Zugänge, die die Jugendlichen fanden, und die Fragen, die sie stellten, nannte sie bemerkenswert.



Prominente Unterstützung: Schauspielerin Iris Berben und Geschichtslehrerin Anne-Christin Wegner (r.).

© dpa/Frank Hammerschmidt



Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich mit Gesicht.

© dpa/Frank Hammerschmidt



Im Gespräch: Iris Berben und Dona Kujacinski.

© Katharina Henke/Katharina Henke



Anton Steiniger, Charlotte Schimmack und Philipp Reinkensmeier (v.l.) haben mitgeschrieben.

© Katharina Henke/Katharina Henke



27 Jugendliche wirkten an dem Buch mit.

© dpa/Frank Hammerschmidt